



Schwäbisch Gmünd, 07.04.2021
Gemeinderatsdrucksache Nr. 039/2021

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Vorberatung
- öffentlich -

Gemeinderat

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

Jugendsozialarbeit an Schulen - Antrag auf Fortführung der Schulsozialarbeit an den Schwäbisch Gmünder Schulen

Anlagen:

- Anlage 1 - Stellungnahme der Schulleitung GS Hardt (Weiterbewilligung)
- Anlage 2 - Stellungnahme der Schulleitung Scheffold-Gymnasium (Weiterbewilligung)
- Anlage 3 - Gemeinsame Stellungnahme der Schulleitungen Hans-Baldung-Gymnasium und Parler-Gymnasium (Weiterbewilligung)

Beschlussantrag:

1. Die Stadt Schwäbisch Gmünd führt die Schulsozialarbeit an der GS Hardt mit 75 % und an Scheffold-Gymnasium, Hans-Baldung-Gymnasium und Parler-Gymnasium mit jeweils 50% fort (Weiterbewilligungsanträge).
2. Die Trägerschaft behält die Franz von Assisi gGmbH/St. Canisius – gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH. Die Stadtverwaltung stellt beim Landkreis und beim Land Baden-Württemberg bezüglich der betreffenden Schulen (vgl. 1.) einen Antrag auf Weiterführung von Schulsozialarbeit.
3. Die bislang eingerichteten Schulsozialarbeiterstellen sollen weiter bestehen bleiben (Schiller-Realschule mit WRS im Verbund 200 %, Grundschule



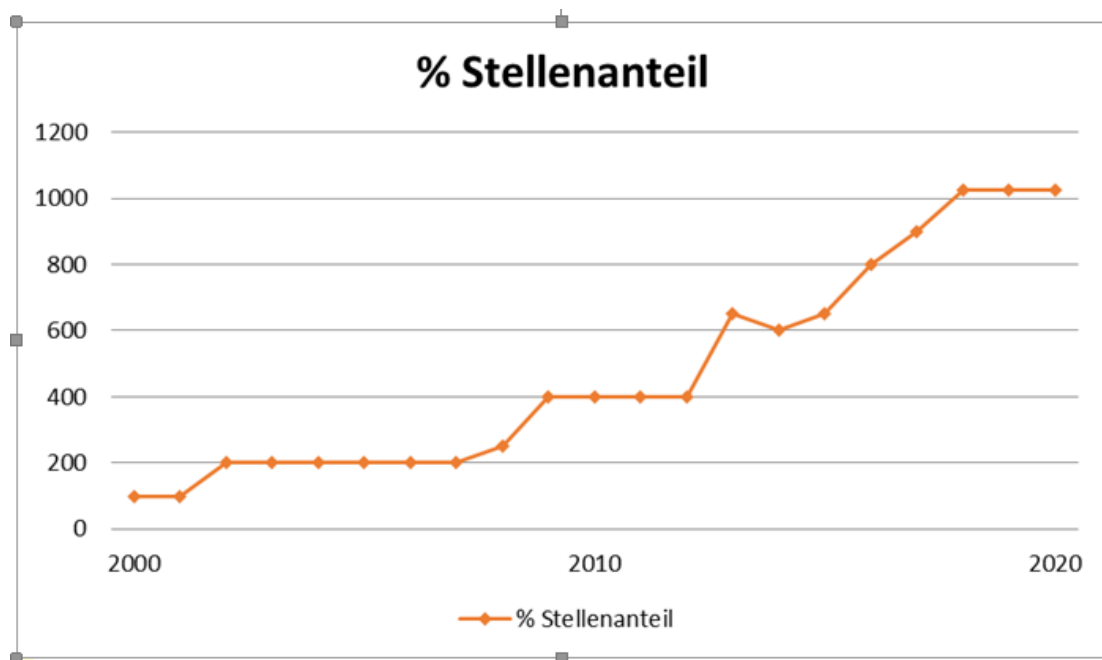
Rauchbeinschule 50 %, Gemeinschaftsschule Friedensschule (150 %), Adalbert-Stifter-Realschule 150%, Klösterleschule 100 %, Gemeinschaftsschule Mozartschule (150%).

4. Die Stadt Schwäbisch Gmünd erstattet der Franz von Assisi gGmbH/ St. Canisius – gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH die entstandenen Kosten (Personalkosten inkl. Nebenkosten) und beantragt, koordiniert und vereinnahmt die Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg und des Landkreises für alle Schulsozialarbeiterstellen der Stadt Schwäbisch Gmünd.
5. Eine Überprüfung der Bedarfskriterien erfolgt weiterhin regelmäßig, um eventuell notwendig werdende Anpassungen zeitnah vornehmen zu können.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Die Schulsozialarbeit ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kommunen, dem Ostalbkreis und dem Land Baden-Württemberg (KVJS). Die Projektpartner teilen sich die Kosten, wobei die Kommunen derzeit die meisten Kosten tragen müssen und das Land den geringsten Kostenanteil trägt.

Schulsozialarbeit ist präventive Jugendhilfe und fördert die individuelle und soziale Entwicklung von jungen Menschen im Schulalter. Schulsozialarbeit macht unterschiedliche Angebote, die jungen Menschen helfen, ihre familiären und persönlichen Schwierigkeiten zumindest so bewältigen zu können, dass ein Lernerfolg (wieder) möglich ist. Die Stadt Schwäbisch Gmünd hat im Jahr 2000 damit begonnen, Schulsozialarbeit an den städtischen Schulen zu etablieren. Mittlerweile haben wir an 10 unserer Schulen insgesamt 15 Schulsozialarbeiterstellen eingerichtet (davon haben 9 Stellen einen Beschäftigungsumfang von 50 %, 1 Stelle einen Beschäftigungsumfang von 75 % und 5 davon einen Beschäftigungsumfang von 100 %). Schulleitungen und Stadtverwaltung stellen einen steigenden Bedarf an Schulsozialarbeit fest und haben den Ausbau kontinuierlich fortgesetzt (vgl. Schaubild unten). Eine Begrenzung auf bestimmte Schularten wurde entgegen anfänglicher Praxis aufgehoben, so dass wir bis auf das SBBZ Schulsozialarbeit generell in allen Schularten anbieten können. Der Bedarf an Schulsozialarbeit wird genau überprüft und dabei die Kriterien des Landkreises und des Landes angewendet.



Schulsozialarbeit ist an den bereits teilnehmenden Schulen Teil des Schulwesens geworden. Galt sie noch vor 20 Jahren als ein negatives Zeichen für Probleme an der Schule, kann man heute sogar sagen, Schulsozialarbeit gilt als Qualitätsmerkmal für eine gute Schule. Sie ist eine wertvolle Ergänzung zu deren Bildungs- und Erziehungsauftrag. Die reine Wissensvermittlung im Unterricht wird ergänzt durch eine pädagogische Fachkraft, die sich um die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus kümmert. Dieses Engagement sorgt für ein gutes Schulklima und eine gute Zusammenarbeit mit Eltern, sozialen Diensten und Einrichtungen im Gemeinwesen. Die Qualität und Wirkung der Schulsozialarbeit an unseren Schulen ist sehr hoch, die Konzeptionen von Landkreis und KVJS sorgen in der Kooperation nicht nur für eine eindeutige „Definition“, sondern auch für tragfähige finanzielle und personelle Rahmenbedingungen, Ergebnissicherung, Evaluation und kontinuierliche Qualitätsentwicklung. Die Franz von Assisi gGmbH/St. Canisius – gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH unterstützt das Projekt tatkräftig und nachhaltig.

Mit den Änderungen unserer Gesellschaft verändern sich auch die Aufgaben unserer Schulen und damit die Aufgaben der dortigen Schulsozialarbeit. Die Konzeptionen werden deshalb ständig fortgeschrieben und angepasst. Die Schulsozialarbeit unterliegt dadurch einer gezielten Steuerung durch Landkreis und KVJS und sorgt damit für ein hohes Maß an Gelingen sozialer Arbeit an unseren Schulen.

Einer der entscheidenden Faktoren für die Qualität und Wirksamkeit der Leistungen, die Schulsozialarbeit erbringen kann, ist die Relevanz eines ausreichenden Stellenumfanges der Fachkräfte. Die Angebotsstruktur muss dem Bedarf der jeweiligen Schule angepasst sein. Es darf nicht zu einer Einengung auf als problematisch wahrgenommenes Verhalten der Schülerinnen und Schüler bzw. Fokussierung auf Einzelfallhilfe kommen und damit gegebenenfalls gar zu einem Wegfall projektbezogener offener Angebote.



Grundschule Hardt - Weiterbewilligung 75 %

Die Grundschule Hardt ist eine Ganztagesgrundschule mit derzeit 112 Schülerinnen und Schülern (SuS), aufgeteilt auf 7 Klassen. Die Schulsozialarbeit gibt es an der GS Hardt seit 2013 mit einem Stellenanteil von 50 %. 2018 wurde die Stelle aufgestockt auf 75 %.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft führt zu Problemstellungen und Herausforderungen. Ein hoher Anteil an SuS lebt in einem familiären Kontext, der als hoch belastet eingestuft werden kann. Sehr viele verhaltensauffällige und erziehungsschwierige Kinder haben einen erhöhten Zuwendungsbedarf. Es bestehen viele Kooperationen mit den SBBZ, jedoch lehnen einige Eltern eine Überprüfung ihres Kindes ab. Somit besuchen auch SuS mit erheblichen Verhaltens- und Lernauffälligkeiten weiterhin die Grundschule Hardt (derzeit 23). Die sprachlichen Kompetenzen sind vielfach so gering, dass dies unterschiedlichste Probleme verursacht und über diese Frustration entstehen wiederum neue Konflikte. 84 % der SuS der Grundschule Hardt haben einen Migrationshintergrund.

Sprachliche Barrieren erschweren auch die Kontaktaufnahme und Begleitung der Eltern, viele Gespräche können nicht ohne Dolmetscher durchgeführt werden. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Werte der Eltern sorgen bei ihnen immer wieder für Unverständnis für (schulische) Regeln.

Das Bildungsniveau der Eltern und die vielfach sehr angespannte wirtschaftliche Situation führen oft zu erzieherischen Defiziten, die als Verstärker der schulischen Probleme wirken. Die Schulsozialarbeit benötigt daher besondere interkulturelle Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Sehr viele SuS der Grundschule Hardt haben eingeschränkte soziale Kompetenzen, hinzu kommt ein wachsender und nicht altersgerechter Medienkonsum mit verändertem Freizeitverhalten. Als Ganztagesesschule ist die Grundschule Hardt für manche Kinder der Ort, an dem sie die meiste Zeit ihres Tages verbringen. Dort kann man ihrem erhöhten Förderbedarf besser gerecht werden, unter anderem durch die vielfältigen Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit.

Seit der Aufstockung der Schulsozialarbeit 2018 kann insbesondere die so wichtige Vernetzung im Sozialraum der Schule besser stattfinden. So können die SuS in ihrer unmittelbaren Lebenswelt über die Schule hinaus begleitet, unterstützt und gefördert werden.

Die Förderung durch den Ostalbkreis erfolgt grundsätzlich für längstens drei Jahre, dann sieht das Verfahren einen Weiterbewilligungsantrag vor. Wir sehen die Bedarfskriterien weiterhin als erfüllt an und verweisen auf die ausführliche Begründung und Beschreibung durch die Schulleitung (Anlage 1). Wir wollen die Schulsozialarbeit an der GS Hardt mit einem Stellenanteil von 75 % fortsetzen.

Scheffold-Gymnasium – Weiterbewilligung 50 %

Das Scheffold-Gymnasium ist ein Gymnasium mit Ganztagesbetrieb in offener Angebotsform (G8). Derzeit sind dort 496 SuS beschult, aufgeteilt auf 22 Klassen. Die



Schulsozialarbeit gibt es dort erst seit 2018.

Sozial- und Lernkompetenzen fördern, gehört mittlerweile genauso zum Auftrag einer Schule wie die Wissensvermittlung. Die Lehrerschaft am Scheffold-Gymnasium ist zusätzlich immer mehr auch Ansprechpartner bei sozialen und persönlichen Probleme einiger SuS. Zum Teil stoßen Lehrerinnen und Lehrer hier an die Grenzen ihrer bisherigen pädagogischen Möglichkeiten.

Die Heterogenität der Schülerschaft hat seit dem Wegfall der Grundschulempfehlung zugenommen, das Leistungsspektrum hat sich verändert, dies führt zu unterschiedlichen Problemstellungen. Einerseits steigt der Förderbedarf in den unteren Klassen an, andererseits kommt es dadurch vermehrt auch zu Konfliktsituationen in den Klassen. Die Schulsozialarbeit sorgt hier gemeinsam mit den Lehrkräften für eine positive Konfliktbewältigung.

Viele SuS am Scheffold-Gymnasium haben Eltern, die beide berufstätig sind und/oder getrennt leben. Die Schule kümmert sich deshalb verstärkt auch um „familiäre“ Erziehungsarbeit. Vor allem die Schulsozialarbeit kann das soziale Lernen in der Gruppe mittels gruppenpädagogischer Angebote anbieten und durchführen. Die Kinder werden gestärkt und fit für das Lernen in der Schule gemacht.

Besonders erwähnenswert ist die ausgeprägte Präventionsarbeit in den unteren Klassen (soziales Kompetenztraining, Suchtprävention, Projekte, offene Schülersprechstunde, freizeitpäd. Angebote). Zum Beispiel wird das Thema Mediennutzung ausgiebig und präventiv bearbeitet um auch Mobbingthemen (virtuell und vor Ort) rechtzeitig begegnen zu können.

Die Schulsozialarbeit befindet sich zwar noch in der Aufbauphase, leistet aber bereits nicht mehr verzichtbare Hilfen und Unterstützungen an der Schule. Neben den klassischen Arbeitsfeldern wie der Einzelfall-/Gruppenberatung hat die Schulsozialarbeit insbesondere am neuen pädagogischen schulischen Leitbild (Verantwortungsbewusstsein, Weltoffenheit, Achtsamkeit, Selbstständigkeit und die Fähigkeit kritischen Denkens) intensiv mitgearbeitet und unterstützt bei der Umsetzung dieser schulischen Werte.

Die Förderung durch den Ostalbkreis erfolgt grundsätzlich für längstens drei Jahre, dann sieht das Verfahren einen Weiterbewilligungsantrag vor. Wir sehen die Bedarfskriterien weiterhin als erfüllt an und verweisen auf die ausführliche Begründung und Beschreibung durch die Schulleitung (Anlage 2). Wir wollen die Schulsozialarbeit am Scheffold-Gymnasium mit einem Stellenanteil von 50 % fortsetzen.

Hans-Baldung-Gymnasium – Weiterbewilligung 50 %

Das Hans-Baldung-Gymnasium ist ein Gymnasium mit derzeit 730 SuS, aufgeteilt auf 30 Klassen, es ist damit die größte städtische Schule. Es gibt an der Schule zwar kein Ganztagesangebot, aber unterschiedliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote sowie zahlreiche AGs. Das Hans-Baldung-Gymnasium ist ein allgemeinbildendes Gymnasium mit G9 Zug. Die Schulsozialarbeit gibt es dort erst seit 2018.

Im kommenden Schuljahr wird auf Grund des Wechsels von G8 auf G9 die Schülerzahl



nochmals stark ansteigen, es verlassen keine Abiturienten die Schule und einige neue Klassen kommen hinzu. Der Trend zum Gymnasium nimmt weiter zu (Übergangsquote derzeit rund 38 %), aber auch der G9 Zug sorgt für eine hohe Schülerzahl. Dies hat zu einer großen Klassengröße geführt (im Schnitt 27).

Die Zahl der SuS mit Migrationshintergrund ist gestiegen auf derzeit rund 7 % (letztes Jahr 5 %). Die Heterogenität der Schülerschaft nimmt zu, unter anderem weil aufgrund des Wegfalls der verbindlichen Grundschulempfehlung leistungsschwächere Kinder an das Gymnasium kommen. Ein Wechsel in der Schülerschaft unter dem Schuljahr hat auch damit zu tun und führt zu Unruhe in den Klassen.

Es kommt vermehrt in den unteren Klassen zu anstrengenden Konfliktsituationen. Zum Teil gibt es Sprachprobleme, Probleme bezüglich Sozialverhalten aber auch wegen Arbeitshaltung und Lernbereitschaft. Die Größe der Klassen lassen ein spezifischeres Kümern schwerer zu. In den höheren Klassen kommt es vermehrt zu psychischen Erkrankungen.

Es nehmen auch die Herausforderungen in der Schule wegen persönlichen Problemen der SuS außerhalb der Schule zu (Gesundheit, fam. Belastungen, fehlende fam. Unterstützung). Leider nimmt Mobbing aufgrund der sozialen Medien in allen Klassenstufen ebenfalls zu.

Die Schulsozialarbeit unterstützt aufgrund der vielfältigen zusätzlichen Aufgaben und Problemstellungen an der Schule den Bildungs- und Erziehungsauftrag und hat sich bereits gut etabliert im System. Eine Vollzeitkraft ist für Parler-Gymnasium und Hans-Baldung-Gymnasium zuständig, dies hat sich bewährt.

Ob Präventionsarbeit, die dafür sorgt, dass Probleme erst gar nicht entstehen oder früh angegangen werden, Einzelfallhilfe oder soziale Gruppenarbeit (z.B. soziales Kompetenztraining), Elternarbeit und auch Beratung der Lehrerschaft und Schulleitung, die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit sind aus der Schule nicht mehr wegzudenken und sorgen für ein gutes Miteinander und Lernklima an der Schule und auch im wichtigen Klassenverband.

Die Förderung durch den Ostalbkreis erfolgt grundsätzlich für längstens drei Jahre, dann sieht das Verfahren einen Weiterbewilligungsantrag vor. Wir sehen die Bedarfskriterien weiterhin als erfüllt an und verweisen auf die ausführliche Begründung und Beschreibung durch die Schulleitung (Anlage 3). Wir wollen die Schulsozialarbeit am Hans-Baldung-Gymnasium mit einem Stellenanteil von 50 % fortsetzen.

Parler-Gymnasium – Weiterbewilligung 50 %

Das Parler-Gymnasium ist ein Gymnasium mit Ganztagesbetrieb in offener Angebotsform (G8). Derzeit sind dort ca. 570 SuS beschult, aufgeteilt auf 25 Klassen. Die Schulsozialarbeit gibt es dort erst seit 2018.

Aufgrund der Tatsache, dass ein Ganztagesbetrieb angeboten wird und es auch eine schuleigene Mensa gibt, entscheiden sich viele Familien für diese Schule, die ein Betreuungsangebot brauchen. Die Verweildauer der SuS in der Schule ist daher hoch, häusli-



che und familiäre Unterstützung fehlen in dieser Zeit.

Die Heterogenität in den Klassen nimmt zu, einerseits, weil wegen dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung auch Kinder ohne Gymnasialempfehlung an die Schule kommen und andererseits weil der Anteil der SuS mit Migrationshintergrund weiter wächst (derzeit rund 26 %). Leistungsunterschiede und Sprachprobleme bei zusätzlich kulturellen Unterschieden führen zu den unterschiedlichsten Problemstellungen. Steigende Schülerfluktuation führt unter dem Schuljahr zusätzlich zu Unruhe in Klassengemeinschaften.

Bezüglich der Situation und Bedarfslage der SuS/Schulsozialarbeit am Parler-Gymnasium verweisen wir auf die Ausführungen beim Hans-Baldung-Gymnasium, die Schulleitungen haben eine gemeinsame Begründung abgegeben.

Weiterentwicklung:

Die Stadtverwaltung steht bezüglich der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit mit der Franz von Assisi gGmbH/St. Canisius – gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH auch weiterhin in ständiger Verbindung und engem vertrauensvollen Austausch. Eine Überprüfung der Bedarfskriterien erfolgt weiterhin regelmäßig, um eventuell notwendige Anpassungen zeitnah vornehmen zu können. Erwähnenswert sind noch der schulübergreifende enge fachliche Austausch, die regelmäßige gegenseitige kollegiale Beratung und die qualitativen Fort- und Weiterbildungen innerhalb des Teams der Schulsozialarbeit.

Kosten/Finanzierung:

Die Finanzierung der Schulsozialarbeiterstellen erfolgt wie bisher über die gemeinsame Finanzierung durch Stadt, Landkreis und Land. Das Land übernimmt auf Antrag die Kosten in Höhe von pauschal 16.700 Euro für eine Vollzeitstelle bzw. 8.350 Euro für eine halbe Stelle. Der Landkreis beteiligt sich gemäß der Konzeption zu 50 % an dem verbleibenden zuschussfähigen Entgelt (Arbeitgeberaufwand) für eine sozialpädagogische Fachkraft. Somit übernimmt die Stadt die Finanzierung der restlichen tatsächlichen Personalkosten (nebst Fahrtkosten, Einzelfortbildungen, Tagungen, Urlaubsgeld...), sowie der Nebenkosten wie Sachkosten und Raumkosten.

Die Mittel sind im Ergebnishaushalt 2021 unter Kostenstelle 401000, Kostenträger 36200201, Sachkonto 4318000 eingestellt. Mittel sind in ausreichender Höhe vorhanden.

Wir bitten um Zustimmung zur vorgeschlagenen Vorgehensweise und um Genehmigung zur Beantragung der Weiterbewilligung (GS Hardt, Scheffold-Gymnasium, Parler-Gymnasium, Hans-Baldung-Gymnasium) beim Landkreis und der notwendigen Anträge beim Land Baden-Württemberg sowie deren Umsetzung und Abwicklung.